Urner
Wirtschaftsprognose

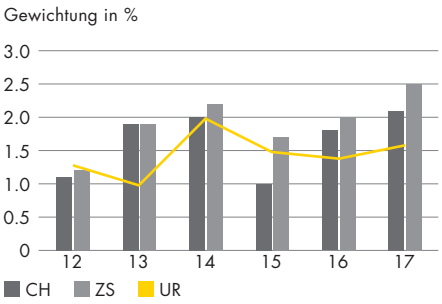
Ausgabe 1/2015

Die Frankenstärke belastet das gesamtwirtschaftliche Wachstum. Jedoch sind die Auswirkungen weniger einschneidend als nach der Aufhebung des Euromindestkurses angenommen. Dem Kanton Uri kommt zugute, dass die Bauwirtschaft auch 2015 noch kräftig wachsen wird.

Durchschnittliches Wachstum der Urner Wirtschaft 2014

Das Wachstum der Weltwirtschaft ist 2014 schwächer als erwartet ausgefallen. Der Erholungskurs der Eurozone war im ersten Halbjahr ins Stocken geraten, zuletzt hat sich das Konjunkturbild jedoch gefestigt. Wesentlich besser entwickelte sich die US-Wirtschaft. Sie hat im Jahresverlauf kräftig an Schwung gewonnen, und die Arbeitslosigkeit ist weiter gesunken. In vielen Schwellenländern setzte sich dagegen die Wachstumsschwäche fort. Wie die meisten anderen Industrieländer überraschte auch die Schweizer Wirtschaft zum Jahresende 2014 positiv. Insgesamt wuchs das Schweizer BIP 2014 um 2.0 Prozent. Bei den wichtigen Wachstumstreibern (privater Konsum, Bruttoanlageinvestitionen, Exporte) waren jedoch zum Ende des Jahres Abschwächungstendenzen zu verzeichnen. Der Kanton Uri erreichte ein Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts im schweizerischen Durchschnitt (+2.0 Prozent). Im Gegensatz zur Gesamtschweiz kamen in Uri die Impulse jedoch in stärkerem Ausmass aus dem tertiären Sektor. Im sekundären Sektor blieben die wichtigen Kunststoff- und Industriegüterbranchen hinter dem schweizerischen Durchschnitt zurück. Der sekundäre Sektor wuchs um 1.6 Prozent. Der Dienstleistungsbereich hat hingegen mit 2.3 Prozent zugelegt. Das um 0.3 Prozentpunkte über dem Schweizer Mittel liegende Wachstum ist fast ausschliesslich auf die Entwicklung des Tourismusgewerbes in Andermatt zurückzuführen.

BIP Schweiz – Zentralschweiz – Uri



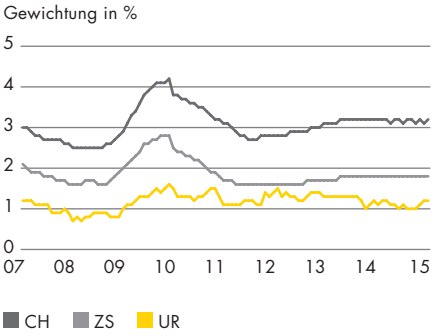
Frankenstärke führt zu moderatem Wachstum

Für das Jahr 2015 rechnet BAKBASEL in der Schweiz mit einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 1 Prozent, 2016 liegt der Zuwachs mit rund 1.8 Prozent bereits wieder im Bereich des Potenzialwachstums. Entscheidend für die vergleichsweise günstige Prognose ist neben der bereits wieder erfolgten Abwertung des Frankens die Stärke des Dollars gekoppelt mit einer leichten Erholungstendenz des Euros im zweiten Halbjahr. Dies führt dazu, dass der Aufwertungsschock im Jahresmittel 2015 nur rund ein Drittel so stark ausfallen dürfte, wie dies noch bei den ersten Einschätzungen nach Aufhebung des Mindestkurses unterstellt wurde. Die durchaus vorhandenen positiven Konjunkturfaktoren können sich damit stärker entfalten als bisher angenommen. In diesem Zusammenhang sind vor allem die zunehmend gefestigte erscheinende Konjunktur der europäischen Handelspartners sowie die überraschend schwungvolle und breit abgestützte Entwicklung der Schweizer Wirtschaft vor Freigabe des Franken-Euro-Kurses zu nennen. Die stärkste Konjunkturstütze bleibt vorerst der private Konsum. Für den Kanton Uri wird ein über dem Schnitt liegendes Wachstum des Bruttoinlandprodukts von 1.5 Prozent erwartet. Stützend wirkt hierbei insbesondere die immer noch dynamische Bauwirtschaft.

Intakter Arbeitsmarkt

Der insgesamt schwächere Konjunkturausblick bleibt nicht ohne Konsequenzen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt. So wird die Arbeitslosigkeit bis Ende

Arbeitslosenquote



Unser Uri. Unsere Bank.

Urner Kantonalbank

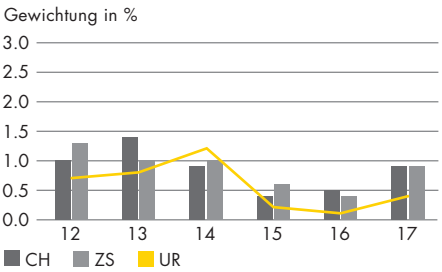
Grosse Herausforderungen für Unternehmen

2015 voraussichtlich auf rund 3.4 Prozent ansteigen (aktueller Stand 3.2 Prozent, saisonbereinigte Werte). Der Urner Arbeitsmarkt zeigt sich erneut in sehr guter Verfassung: Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag Ende 2014 bei unterdurchschnittlich tiefen 1.1 Prozent. Im Februar 2015 erhöhte sie sich auf 1.2 Prozent. Gleichzeitig stieg die Zahl beschäftigter Personen im Kanton um 1.2 Prozent, was leicht über dem schweizerischen Durchschnitt liegt. Für das laufende Jahr rechnet BAKBASEL mit einem deutlich geringeren Wachstum um 0.2 Prozent. Bis Ende Jahr dürfte dadurch und mit dem moderaten Wachstum der Wirtschaftsleistung die Arbeitslosenquote noch etwas ansteigen.

Auswirkungen der Frankenstärke auf die Urner Wirtschaft

Bereits zum zweiten Mal innerhalb der letzten 5 Jahre muss die Schweizer Wirtschaft eine kräftige Aufwertung des Schweizer Frankens in kürzester Zeit verdauen. Die überraschende Aufhebung des Euromindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank hat heftige Turbulenzen auf den Devisen- und Aktienmärkten ausgelöst und stellt die Urner Unternehmen vor grosse Herausforderungen. Der starke Franken belastet insbesondere die im Kanton stark vertretene Investitionsgüterindustrie und den Tourismus. Im Kanton Uri trifft dies auf die Metallindustrie, die Hersteller von elektronischen Erzeugnissen und die Maschinenindustrie zu. Die Urner Kunststoffindustrie hingegen hat im schweizweiten Vergleich die kleinste Abhängigkeit von Exporten in die Eurozone. Erschwerend kam hinzu, dass die erwähnten Branchen im vergangenen Jahr – also noch bei bestehender Kursuntergrenze – bereits mit Absatzschwierigkeiten im Ausland zu kämpfen hatten. Mit Ausnahme der Metallerzeugnisse wurden weniger Urner Investitionsgüter exportiert. Als zweite grosse Branche ist der Tourismus im Allgemeinen von der Aufhebung des Euromindestkurses betroffen. Obwohl der Tourismus im Kanton Uri von den Erweiterungen des Angebots in Andermatt profitiert und insbesondere asiatische Gäste vermehrt in den Kanton kommen, stammen immer noch über zwei Drittel der ausländischen Gäste aus Westeuropa.

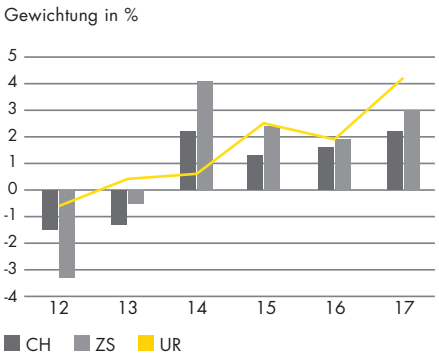
Beschäftigte



Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie mit schlechten Exporten

Bei den wichtigen Wachstumstreibern wie Bruttoanlageinvestitionen und Exporten waren zum Ende des Jahres 2014 Abschwächungstendenzen zu verzeichnen. Dies hinterliess auch in der Urner Kunststoff- und Investitionsgüterbranche seine Spuren. Die kantonalen Exporte verzeichneten 2014 ein Minus von 1.8 Prozent. Dabei werden über die Hälfte der Exporte aus dem Kanton Uri von der Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie getätigt. Mit Ausnahme der Metallerzeugnisse wurde von allen wichtigen Warengruppen weniger exportiert als im Jahr zuvor. Besonders stark betroffen waren die für den Kanton wichtigen «Gummi- und Kunststoffwaren» (14.0 Prozent), die «Automobile, -teile» (-57.4 Prozent), die «Maschinen» (-11.1 Prozent) und die «elektrischen Ausrüstungen» (7.0 Prozent). Deshalb resultierte für die Branche der Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie nur ein leichtes und im schweizweiten Vergleich unterdurchschnittliches Wachstum um 0.6 Prozent. Im laufenden Jahr sind positive Konjunkturfaktoren durchaus vorhanden. Das beherrschende Thema bleibt jedoch vorerst die Aufwertung des Schweizer Frankens. Davon sind jedoch einige Urner Industriebranchen weniger stark betroffen, da sie einen vergleichsweise kleinen Anteil der Waren in die Eurozone liefern. Insgesamt prognostiziert BAKBASEL für 2015 ein Wachstum der realen Wertschöpfung der Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie von 2.5 Prozent.

Kunststoffe und Investitionsgüter

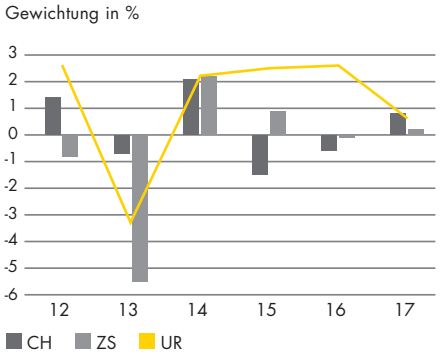


Anhaltend hohe Dynamik im Urner Baugewerbe

Die Bautätigkeit war in den letzten Jahren stark geprägt durch die beiden Grossprojekte Gotthardbasistunnel sowie Tourismus Resort Andermatt. Die Arbeiten am Gotthardbasistunnel sind nun auf der Nordseite sehr weit fortgeschritten. In Andermatt ist die Zahl der Baubewilligungen auch 2014 nochmals mit hohen 8.8 Prozent angewachsen. Geplant oder bereits im Bau befinden sich das neue Hallenbad, das Viersternehotel «Radisson Blu», ein weiteres Appartmenthaus, umfangreiche Infrastruktur- und Umgebungs-Gestaltungsarbeiten und den Ausbau des Skigebietes Andermatt-Sedrun. Deshalb wuchs die Wertschöpfung

des Baugewerbes im Kanton Uri 2014 um 2.2 Prozent. Während die Aussichten für die Bauwirtschaft in der restlichen Schweiz wenig erfreulich sind, bleibt im Kanton Uri auch im laufenden Jahr eine rege Bautätigkeit bestehen. Für 2015 erwartet BAKBASEL ein reales Wertschöpfungswachstum von 2.1 Prozent, während im schweizerischen Durchschnitt mit einem Rückgang zu rechnen ist. Der Rückgang auf Ebene Schweiz ist unter anderem durch die Zweitwohnungsinitiative begründet. Da Andermatt von der Zweitwohnungsinitiative mehrheitlich ausgenommen ist, sind die Auswirkungen der Initiative im Kanton Uri fast nicht zu spüren.

Wertschöpfung Bauwirtschaft



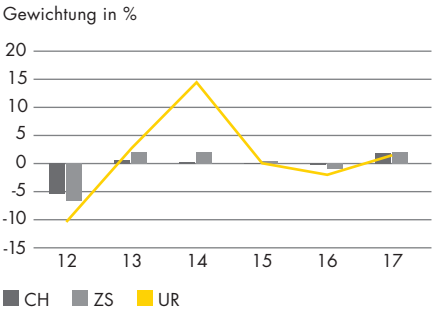
Tourismus zwischen Frankenstärke und hoher asiatischer Nachfrage

Der Urner Tourismus gehörte im vergangenen Jahr eindeutig zu den Gewinnern: Die Hotellogiernächte stiegen um 7.4 Prozent an, während der Zuwachs in der Gesamtschweiz 0.9 Prozent betrug. Die Urner Hotellerie hat sich also in einem schwierigen Umfeld gut behauptet. Die Entwicklung innerhalb des Kantons verlief im bisherigen Jahresverlauf aber unterschiedlich: Während die Logiernächte im Urner Unterland zurückgingen, kann in der Tourimusregion Andermatt mit einem zweistelligen Plus von einem positiven «Chedi-Effekt» gesprochen werden. Von der positiven Entwicklung der Logiernächte profitieren auch die Gastronomie und andere Branchen. Insgesamt steigerte sich die Bruttowertschöpfung im Gastgewerbe um 14.5 Prozent (CH: +0.2 Prozent). Im laufenden Jahr dürfte

Rege Bautätigkeit bleibt bestehen

es aufgrund der Frankenstärke zu einer Stagnation kommen. Der Anteil der Übernachtungen von Gästen aus Westeuropa an den gesamten ausländischen Übernachtungen beträgt immer noch über 67 Prozent. Dies entspricht in etwa dem schweizerischen Durchschnitt.
Ein erstes Indiz für ein Abflachen der Wachstumsraten im Urner Gastgewerbe sind die Logiernächtezahlen vom Januar. Die Zahl der Hotelübernachtungen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 8.4 Prozent ab. Zusammen mit der Fertigstellung der Residenzen im Hotel The Chedi Ende Jahr dürfte deshalb über das ganze Jahr betrachtet eine Stagnation resultieren. Diese Entwicklung wird für das Tourismusgewerbe in der ganzen Schweiz erwartet.

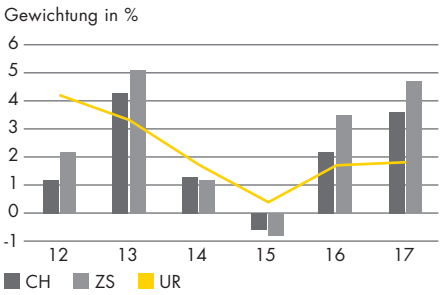
Wertschöpfung Gastgewerbe und Tourismus



Handel weniger dynamisch

Der Urner Handel (Gross- und Detailhandel, Garagengewerbe) entwickelte sich im vergangenen Jahr im Unterschied zum Vorjahr relativ dynamisch. Insbesondere der Detailhandel wurde dabei durch die positive Entwicklung im Tourismus gestützt. Der Grosshandel und das Garagengewerbe entwickeln sich deutlich schwächer. Insgesamt rechnet BAKBASEL für das vergangene Jahr im Handel mit einer Zunahme der Bruttowertschöpfung von 1.7 Prozent. Im laufenden Jahr lässt der Konsum in der ganzen Schweiz nach, was sich auch im Kanton Uri zeigen dürfte. Durch das stagnierende Gastgewerbe wird der Detailhandel etwas an Dynamik verlieren. Im Grosshandel kommt die Frankenstärke einerseits direkt durch eine sinkende Nachfrage aus dem Ausland zum Ausdruck. Andererseits dürften die Unternehmen bei den Investitionen zurückhaltender agieren, was ebenfalls auf das Wachstum der Grosshändler drückt.

Wertschöpfung Handel (Garagengewerbe, Gross- und Detailhandel)



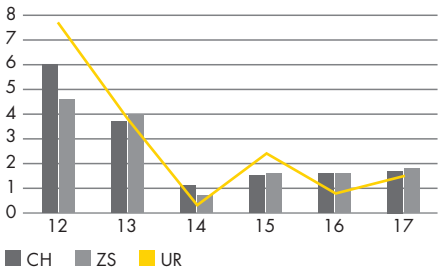
BAKBASEL erwartet für das kommende Jahr ein schwaches Wachstum der Bruttowertschöpfung im Urner Handel um 0.4 Prozent.

Mässiges 2014 für die Energie- und Wasserversorgungsbranche

Trotz relativ nasser Sommer- und Herbstmonate 2014 waren die Niederschlagsmengen über das gesamte Jahr im Kanton Uri deutlich kleiner als im Vorjahr. Auch auf gesamtschweizerischer Ebene wurde deutlich weniger elektrische Energie aus Wasserkraft erzeugt (-8.6 Prozent). Die geringeren Niederschläge dürften auch zu einer tieferen Elektrizitätsproduktion im Kanton Uri geführt haben. Auch die Heizgradtage, welche Rückschlüsse auf den klimabedingten Heizenergieverbrauch gestatten, liegen 2014 unter den Werten des Vorjahres. Auf der anderen Seite dürfte der Betrieb der neuen Beherbergungsangebote in Andermatt die Nachfrage nach Energie und Wasser stimulieren. BAKBASEL rechnet für das laufende Jahr im Energie- und Wasserversorgungssektor mit einer leichten Zunahme der realen Wertschöpfung um 0.3 Prozent (CH: +1.1 Prozent). Im laufenden Jahr wird sich die Wertschöpfung voraussichtlich wieder über dem schweizerischen Durchschnitt bewegen und um 2.4 Prozent wachsen. Die Niederschlagsmengen in den ersten beiden Monaten 2015 deuten ebenfalls in diese Richtung.

Energie- und Wasserversorgung

Gewichtung in %



Konjunkturindikatoren Kanton Uri

Saisonbereinigte Werte / % Veränderung gegenüber Vorquartal

	2014 II	%	2014 III	%	2014 IV	%	2014	%
Exporte (in Mio. CHF)	136.3	-2.9	149.1	9.4	138.0	-7.4	563.8	-1.8
Bauauftragseingang (in Mio. CHF)	41.1	-17.7	23.8	-42.2	7.5	-68.3	122.3	-38.6
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	197.6	-27.2	201.6	2.0	57.6	-71.4	728.3	-15.3
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	76.8	-6.4	63.2	-17.8	43.2	-31.6	265.4	71.2
Hotelübernachtungen (in 1'000)	59.3	11.0	57.9	-2.8	64.2	7.1	244.5	7.5
Gemeldete offene Stellen	37.2	-18.0	41.2	10.8	38.0	-7.6	40.4	-8.0
Arbeitslose	212.6	0.6	192.1	-9.7	195.7	1.9	202.9	-12.8
Arbeitslosenquote (in %)		1.2		1.0		1.1		1.1

Reale Wertschöpfung Kanton Uri

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2015	2016	2017
Land-, Forstwirtschaft	-2.9	-0.8	-3.3
Produzierendes Gewerbe	2.2	1.8	3.6
EW, Gas, Wasser, Umwelt	2.4	0.8	1.5
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	2.1	1.1	1.5
Investitionsgüterindustrie	2.5	2.0	4.3
Metallindustrie	1.3	1.5	3.8
Maschinen, Fahrzeuge	3.7	3.5	5.7
Elektrotech., Feinmech., Optik	2.1	1.0	3.4
Nahrungs-, Genussmittel	0.1	0.6	3.1
Holz, Möbel, übriges Gewerbe	2.9	2.8	3.6
Bauwirtschaft	2.5	2.6	0.6
Dienstleistungssektor	1.1	1.3	1.2
Handel (Gross-, Detailhandel)	0.4	1.7	1.8
Finanzsektor (Banken, Vers.)	0.8	1.4	1.3
Gastgewerbe	0.1	-2.0	1.4
Verkehr, Kommunikation	1.5	3.3	-1.2
Übrige Dienstleistungen	1.2	1.3	1.3
Reales Bruttoinlandsprodukt	1.5	1.4	1.6

Die Bruttowertschöpfung ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, die hierfür benötigt wurden. Als Beispiel mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert sei 25'000 Franken. Als Vorleistungen werden Materialien (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom, usw.) im Wert von 15'000 Franken bezogen. Die Wertschöpfung beträgt somit 10'000 Franken und dient der Entlöhnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital). Die Wertschöpfung kann etwas vereinfacht auch als Summe der Löhne und Gewinne interpretiert werden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen bereinigt um Steuern und Subventionen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

Die Urner Wirtschaftsprognose wird von BAKBASEL halbjährlich im Auftrag der Urner Kantonalbank erstellt.

Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf
Telefon 041 875 60 00
info@ukb.ch
www.ukb.ch